

"Do Brasil" auf der Burg

Ausstellung zeigt sehr unterschiedliche Werke in historischem Ambiente

Die gemeinsame Klammer hält die Bilder nur vage zusammen: "Kunst aus Brasilien" ist sehr unterschiedlich, und so mancher Künstler ist ohnehin schon lange europäischen Einflüssen ausgesetzt.

Von Eva Kühlmeyer



Alt trifft auf modern. Foto: Kühlmeyer

"Man kann hier nicht einfach alles ausstellen", betont Helmut Schiffler, "das muss atmosphärisch passen." Er hat eine besondere Vorstellung davon, was im Terracottasaal der Burg präsentiert werden darf: "Moderne Grafiken oder auch zum Beispiel Ansichten von New York funktionieren hier einfach nicht." Ansichten von Frankfurt aber schon, zumindest andeutungsweise, denn schließlich hat man vom Prinzengarten oder der Oberburg einen umwerfenden Ausblick auf die Rhein-Main-Metropole. Und so hängen denn auch am Wandelgang im Burghof drei knapp vier Meter hohe Leinwände, auf denen Frankfurt-Kenner die Silhouette markanter Wolkenkratzer erahnen können. Gemalt hat sie die Brasilianerin Lia

Thoma, die seit mehr als 20 Jahren in Kelkheim lebt. Sie hat den Galeristen auch geholfen, die Ausstellung "Do Brasil – Kunst aus Brasilien" zu koordinieren.

Helga Schiffler hat sich mit ihrer Galerie der zeitgenössischen Kunst verschrieben, regelmäßig zeigt sie neben ihrem Ausstellungsraum in Bad Soden auch in der Kronberger Burg besondere Stücke. Dass die Künstler alle einen Bezug zu Brasilien haben, ist die Gemeinsamkeit der aktuell ausgestellten Bilder. "Künstlerisch gesehen, haben die Werke nichts gemeinsam", erklärt auch Helmut Schiffler. Am auffälligsten sind wohl die großen Leinwände von Lucia Hinz. Mit starken Linien und kräftigen Farben gestaltet sie selbstbewusste Frauenfiguren. Einen Kontrapunkt dazu setzen die Bilder von Bernd Misske, einem Deutschen, der lange in Sao Paulo arbeitete und mit einer Brasilianerin verheiratet ist. Seine Werke in eher düsteren Tönen zeigen Frauenfiguren und indianisch anmutenden Gestalten. Gemalt sind sie auf alten, rissigen und geflickten Lasterplanen.

Improvisationstalent

Neben solchen Auffälligkeiten entdeckt der Besucher auch bunte eher grafische, an indianische Muster erinnernde Bilder, Großporträts von amorphen Gesichtern und romantische Stillleben. "Man kann nicht sagen, dass die Auswahl die aktuelle brasilianische Kunst repräsentiert", betont Schiffler, da viele der Künstler in Europa leben, seien die Bezüge zur europäischen Kunst ohnehin vorhanden. Aber sie zeigt eine Vielfalt an Technik, Form- und Farbgestaltung, die vielleicht auch die Kreativität und das Improvisationstalent, die vielen Brasilianern nachgesagt werden, widerspiegelt.

Wer sich die Bilder der brasilianischen Künstler ansehen möchte, hat diese Woche Mittwoch bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr noch Gelegenheit dazu. Der Eintritt in die Burg kostet 2,50 Euro, die Ausstellung ist frei.

Artikel vom 21. Juni 2011, 03.24 Uhr (letzte Änderung 21. Juni 2011, 05.03 Uhr)